

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Schüler aß, wie viele Knaben (1778)

1 Ein Schüler aß, wie viele Knaben,
2 Die Datteln für sein Leben gern;
3 Und um des Guten viel zu haben,
4 So pflanzt er einen Dattelkern
5 In seines Vaters Blumengarten.
6 Der Vater sah ihm lächelnd zu
7 Und sagte: Datteln pflanzest du?
8 O Kind, da must du lange warten!
9 Denn wisse, dieser edle Baum
10 Trägt oft nach zwanzig Jahren kaum
11 Die ersten seiner süßen Früchte.
12 Karl, der sich dessen nicht versah,
13 Hielt ein und rümpfte das Gesichte.
14 Ey, sprach er endlich zum Papa,
15 Das Warten soll mich nicht verdrießen;
16 Belohnt die Zeit nur meinen Fleiß,
17 So kann ich ja dereinst als Greis,
18 Was itzt der Knabe pflanzt, genießen.

19 So, holder Liebling, denkst auch du
20 Und sammelst an Minervens Busen
21 Dir Schätze für die Heldenruh
22 Und – triumphieret deutsche Musen! –
23 Euch hat ein Celte sich gewählt,
24 Der kaum zwey volle Lustern zählt.
25 Freund, pflanzest du auf deutsche Wälle
26 Einst dein Panier mit tapfrer Hand,
27 So denke stets, auch diese Stelle
28 Gehört zu Gellerts Vaterland.